

# Der Bürgermeister

Hilden, den 17.10.2005

AZ.: III/41

**WP 04-09 SV 41/015**



**Hilden**

## Mitteilungsvorlage

öffentlich

### Entwicklung der Musikschule - Rückblick und Ausblick-

Beratungsfolge:	Sitzung am:	Bemerkungen
Kulturausschuss	17.11.2005	

**Beschlussvorschlag:**

**„Der Kulturausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Entwicklung der Musikschule zur Kenntnis.“**

**Erläuterungen und Begründungen:**

Musikausübung und Musikerziehung sind wichtige Bestandteile einer ganzheitlichen Entwicklung junger Menschen. Durch die umfangreiche Ansprache der Bereiche Gefühl, Motorik und Verstand werden die Kompetenzen für musikalisches Verstehen aber auch die Basis für viele außermusikalische Kompetenzen grundgelegt. Wissenschaftliche Studien belegen auf vielfältige Art und Weise, dass durch aktives Musizieren die Kompetenz für das Lernen an sich vermittelt wird. Auch die soziale Kompetenz wird in beeindruckender Weise gefördert und ausgebaut. Sie versetzt junge Menschen in die Lage, die im Alltag auf sie einwirkenden musikalischen Eindrücke einzuordnen, zu bewerten und sich bewusst damit auseinanderzusetzen. Das aktive Musizieren ist darüber hinaus in unserer Zeit eine an Bedeutung zunehmende sinnvolle Freizeitgestaltung.

Musikschulen sind im Laufe der letzten 15 Jahre immer mehr zu Zentren der Musikkultur geworden. Sie erteilen Musikunterricht in den verschiedensten Bereichen und auf unterschiedlichem Niveau und sind damit unverzichtbarer Träger der Begabtenförderung und Studienvorbereitung sowie der musikalischen Breitenbildung. Darüber hinaus gestalten sie mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Konzerten das kulturelle Leben in der Kommune mit und wirken durch ihre Arbeit direkt nach außen in die Öffentlichkeit hinein.

Mit ihrer vielfältigen kulturellen Bedeutung verstehen sie sich als kommunales Dienstleistungsinstitut mit einem umfangreichen und qualitativ hochwertigen Angebots- und Leistungsspektrum.

Die Musikschule der Stadt Hilden fühlt sich diesem Anspruch in besonderer Weise verpflichtet. Dank ihrer Bedeutung und der Anerkennung ihrer Arbeit konnte sie dem Bedarf entsprechend weiter ausgebaut werden und spricht mit ihren Angeboten Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Das wird immer wieder durch die Erfolge bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ aber auch durch die inzwischen stark angewachsenen Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten deutlich.

Sie hat seit ihrer Gründung vor 34 Jahren als Institut in öffentlicher Trägerschaft die Schülerzahl besonders in den letzten 7 Jahren ausbauen können, ohne dabei die Grenze von 492 Jahreswochenstunden für BAT-Lehrkräfte zu überschreiten. Ein darüber hinaus gehender Ausbau konnte nur durch Einbindung von freiberuflichen Lehrkräften gelingen, die aufgrund der Honorarstruktur mindestens kostendeckend arbeiten können. Dabei soll die Problematik der damit verbundenen Weisungs-unabhängigkeit zunächst nicht erläutert werden.

Die nachfolgende Tabelle soll verdeutlichen, wie sich die Schülerzahlen seit 1998 bis heute entwickelt haben. Als deutlicher Index für die Effizienz der Musikschularbeit steht der Wert „Schüler/Jahreswochenstunde“. Der Durchschnitt aus Vergleichszirkeln in NRW liegt hierfür bei 2,4 Schülern pro Stunde.

Schulzahlen MS Hilden	Schüler Gesamt	Schüler Instrumental und Elementar	Schüler Elementar	Schüler Ensembles	Schüler Kurse	Schüler Schulen	Schüler 45' Einzel (1b)	Schüler 45' Einzel (1a)	Schüler pro/JWStd
1998	1642	1536	445	368	0	28	122	0	3,2
1999	1769	1453	447	404	205	28	116	0	3,4
2000	1982	1404	413	387	437	56	118	0	3,8
2001	1994	1402	423	353	458	56	128	0	3,8
2002	2000	1396	426	345	426	84	132	0	3,9
2003	2048	1407	387	351	386	164	104	6	4,0
2004	2271	1470	386	342	451	260	96	7	4,2

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Schülerzahlen ist hier zu erkennen, die nicht zuletzt durch den Anstieg der Schülerzahlen in Kooperationen und Kursen möglich war. Sämtliche Kooperationsangebote laufen kostendeckend – verursachen also keinen Anstieg des Zuschussbedarfs. Die Einführung eines neuen Tarifs (1a) für Einzelunterricht schaffte die Möglichkeit, Unterricht, der von der Musikschule nicht als Förderunterricht eingestuft wird, mit einem Zuschlag von 17 % zu belegen. Das sich abzeichnende Ergebnis lässt die Möglichkeit zu, hoch bezuschussten Unterricht nur noch für tatsächlich förderungswürdige Schüler vorzuhalten. Diese Einstufung wird in jedem Schulhalbjahr neu vorgenommen, weil Schülerverhalten und Leistung sich ändern können.

Durch den neu eingerichteten Kursbereich konnte die bis dahin relativ eng eingegrenzte Klientel der Musikschulnutzer (Kunden) durch viele spezielle und bedarfsorientierte Angebote – vor allem für Erwachsene – verbreitert werden.

Die ehemals große Warteliste an Musikschülern konnte mit Hilfe dieses neu eingerichteten Kursbereichs und durch die Verpflichtung von zusätzlichen Honorarkräften auf ein vertretbares Minimalmaß reduziert werden. Die hierdurch entstandenen Mehrausgaben konnten durch Einnahmen in mindestens gleicher Höhe ausgeglichen werden.

Die nachfolgende Tabelle stellt die wichtigsten Schuldaten (Kernzahlen) seit 1998 dar. In der Spalte ‚BAT-Std‘ ist erkennbar, dass die Stundenbegrenzung von 492 deutlich unterschritten wurde.

Schulzahlen MS Hilden	BAT-Std	Honorar-Std	Gesamt-Std	Ensemble-Std	Lehrkräfte
1998	454,0	62,0	516	25,5	42
1999	474,5	46,5	521	25,0	45
2000	459,0	62,0	521	23,5	48
2001	442,0	82,0	524	23,5	48

<b>2002</b>	439,5	77,5	517	24,0	52
<b>2003</b>	448,0	70,0	518	24,0	50
<b>2004</b>	462,0	81,0	543	23,5	54

Die Unterschreitung der BAT-Std-Begrenzung wurde durch Umwandlung von BAT- zu Honorarstunden möglich. Allerdings ist die Einrichtung von Honorarstunden nicht grenzenlos durchführbar. Nur als Ergänzung zu bereits von BAT-Kräften betreuten Unterrichtsbereichen ist der Einsatz von Honorarkräften vertretbar. Auf die ausgewogene Mischung kommt es an. Mittlerweile sind die vorhandenen Möglichkeiten hierfür weitestgehend ausgeschöpft.

Anhand dieser statistischen Schul- und Kernkennzahlen ist sehr gut erkennbar, dass der Hauptanteil (mindestens 95 %) des Alltagsgeschäfts der Musikschule aus der pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht besteht. Darüber hinaus umfasst ein verhältnismäßig kleiner Teil der Musikschularbeit die Vorbereitung und Durchführung von Konzerten, Veranstaltungen, überregionalen Events wie Bläserstage, Saxophonworkshops oder Musicalproduktionen. Dieser „kleine Teil“ ist verständlicherweise der Bereich, der in der Öffentlichkeit besonders wahrgenommen wird – der aber ohne die alltägliche Arbeit - den Unterricht - nicht denkbar wäre.

Die Musikschule erreichte 1998 mindestens 20.110 Besucher und Teilnehmer. Im Jahr 2004 waren es 26.275.

Die Budgetierung war für die Musikschule der richtige Weg, die Ausgaben - besonders im Personalbereich - eigenverantwortlich zu kontrollieren und somit Einsparpotentiale zu entdecken und zu nutzen. Die Steigerungen des bereinigten Zuschusses – also abzüglich der inneren Verrechnungen oder der inzwischen ausgewiesenen internen Kosten mit den für das neue Gebäude anfallenden Miet- und Nebenkosten – konnte niedrig gehalten werden.

Interessant bei der Betrachtung der Hintergründe für die Kostensteigerungen ist der Aspekt, dass die Personalkosten für den BAT-Bereich in der Summe von Gehaltsgruppe, Ortszuschlag und sonstigen tarifbedingten Zahlungen in dem Vergleichszeitraum von 1998 bis 2004 um rd. 23 % gestiegen sind. (Dieser Wert wurde vom Personalamt anhand von Musterfällen für den Musikschulbereich ermittelt.) Es handelt sich hierbei um Lehrkräfte, die nach 1989/1990 unmittelbar nach ihrem Hochschulabschluss bei der Musikschule eingestellt wurden. Gleichzeitig ist der Anstieg der BAT-Ausgaben real um 23,7 % gestiegen. Diese geringe Differenz lässt sich durch die Einrichtung der 8 zusätzlichen Freistunden für die Fachbereichsbetreuung erklären.

<b>Ausgaben</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>Differenz 1998/2004</b>	<b>Diffe- renz in %</b>
Gesamt- ausgaben	865.891 €	921.717 €	997.523 €	955.932 €	990.804 €	1.033.884 €	1.187.642 €	<b>321.751 €</b>	<b>37,2 %</b>
BAT	714.029 €	751.435 €	782.419 €	773.666 €	786.895 €	878.355 €	883.243 €	<b>169.214 €</b>	<b>23,7 %</b>
Pers. Gesamt	792.202 €	857.068 €	929.682 €	1.064.347 €	934.115 €	1.022.507 €	1.050.460 €	<b>258.258 €</b>	<b>32,6 %</b>

Während die Gesamtausgaben im Vergleichszeitraum um 37,2 % und die Gesamtausgaben für Personal um 32,6 % gestiegen sind, konnte bei den Einnahmen eine Steigerung von 44,2 % erzielt werden. Hieran wird deutlich, dass die möglichen „Stellschrauben“ zur Verbesserung der Einnahmensituation im Rahmen der Möglichkeiten gut genutzt worden sind.

Allerdings muss auch berücksichtigt werden, dass die aus Einsparungen resultierenden Überträge zur Erhöhung der Einnahmen in den Folgejahren beigetragen haben. Außerdem konnten die BAT-Ausgaben durch Kosten sparende Honorarvertretungen bei Erziehungsurlauben in der angegebenen Höhe gehalten werden.

Einnahmen (Hilden)	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Differenz 1998/2004	Differenz in %
Gebühren	367.021 €	430.806 €	432.926 €	433.822 €	449.796 €	459.960 €	504.193 €	137.172 €	37,4 %
Kursbereich	26.703 €	36.293 €	35.609 €	49.520 €	44.160 €	50.327 €	62.339 €	35.636 €	133,5 %
Veranstaltungen	5.983 €	5.815 €	40.170 €	6.935 €	5.780 €	6.193 €	6.277 €	294 €	4,9 %
Sonstige	925 €	2.439 €	1.772 €	7.613 €	18.648 €	985 €	3.696 €	2.771 €	299,6 %
Landesmittel	13.503 €	12.737 €	12.101 €	11.633 €	12.313 €	12.962 €	20.667 €	7.164 €	53,1 %
Gesamteinnahmen	414.135 €	488.089 €	522.578 €	509.524 €	530.697 €	530.426 €	597.172 €	183.037 €	44,2 %

Die nachfolgende Tabelle weist den Zuschuss der Stadt Hilden für das Budget der Musikschule aus.

MS Hilden	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Zuschuss in %	52	47	48	47	46	49	50
Zuschuss ohne Zusatzkosten in %	50	46	47	46	46	48	46

Innerhalb des Vergleichszirkels „E-Dur“ (Bertelsmannstiftung/Verband der Musikschulen) stellen sich die Zahlen im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

	Hilden	Bad Salzuflen (Verein)	Rheine	Soest (Verein)	Landesdurchschnitt NRW
<b>2003/2004 - Vergleichszirkel</b>	56.712 EW	56.705 EW	76.819 EW	50.838 EW	
Anteil der Trägerzuschüsse am Gesamthaushalt	49 %	59 %	56 %	49 %	56 %

Im interkommunalen Vergleich liegt die Kennzahl ‚Zuschuss pro Musikschüler‘ klar an der Spitze und wird im Gemeinde-Prüfbericht als positiv herausgestellt. Im Abschlussbericht des GPA vom Frühjahr 2005 heißt es zur Musikschule in Hilden: „Die Musikschule zeichnet sich durch ein umfangreiches Angebot aus. Sie betreut eine vergleichsweise hohe Anzahl Musikschüler, aufgrund dessen sich ein günstiger Zuschussbedarf errechnet...“

(Selbst als Verein geführte Musikschulen haben hier keine günstigeren Werte.) Dies ist ein eindeutiger Indikator für die Akzeptanz und gute Qualität des Angebots und der geleisteten Arbeit der Musikschule Hilden.

MS Hilden	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Zuschuss/Einwohner in € (Gesamt-HH)	9	8	8	8	8	9	10
Zuschuss/Musikschüler in € (Ges.-HH)	307	245	239	224	230	246	260

Innerhalb des Vergleichszirkels „E-Dur“ sehen die Zahlen für die von der Musikschule erreichten Schülerinnen und Schüler (Bürger) folgendermaßen aus:

2003/2004 Vergleichszirkel	Hilden	Bad Salzufen (Verein)	Rheine	Soest (Verein)
Anteil Bevölkerung insgesamt	3,0 %	0,9 %	1,5 %	1,4 %
Anteil Bevölkerung bis 6 Jahre	14,1 %	2,8 %	3,9 %	3,5 %
Anteil Bevölkerung 7 bis 10 Jahre	17,6 %	6,2 %	10,8 %	8,3 %
Anteil Bevölkerung 11 bis 15 Jahre	12,6 %	5,8 %	7,8 %	8,0 %
Anteil Bevölkerung 16 bis 19 Jahre	6,9 %	3,1 %	2,9 %	3,3 %
Anteil Bevölkerung 20 bis 26 Jahre	5,3 %	0,6 %	0,6 %	0,3 %

Hier wird deutlich, dass die Musikschule der Stadt Hilden in allen Bereichen vorbildliche Zahlen aufweisen kann.

2003/2004 Vergleichszirkel	Hilden	Bad Salzufen (Verein)	Rheine	Soest (Verein)	Landesdurchschnitt NRW
Zuschüsse/Schüler in €	246	620	489	247	537
Zuschüsse/Einwohner in €	9	7	7	4	nicht ermittelt

Eine Erkenntnis erscheint bemerkenswert: Wenn eine Musikschule aufgrund mangelnder Akzeptanz und Beliebtheit verhältnismäßig wenig Einwohner ihrer Stadt, Gemeinde oder Kreis erreicht, so verursacht sie geringere Kosten pro Einwohner als eine Musikschule, die einen hohen Einwohneranteil erreicht und damit auch belegt, dass ihr Angebot ansprechend und auf die Bedürfnisse in der Bevölkerung abgestimmt ist.

Die **Grundlage der Musikschularbeit** ist im „Ergänzungsplan Muisch-kulturelle Bildung zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung 1977“ festgelegt. Hierzu hat die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) ein Musikschul-Gutachten erstellt, das bis heute im Wesentlichen die organisatorische Grundlage der Musikschularbeit bildet.

Inhaltlich hat der Verband der Musikschulen als Trägerverband ein Lehrplanwerk für alle Unterrichtsbereiche einer Musikschule verfasst und herausgegeben, das bis heute bundesweit die Basis der Arbeit an kommunalen Musikschulen ist. Es ist strukturiert nach dem Vorschulbereich (Elementarstufe), dem Grundschulbereich (Primarstufe), dem Mittelstufenbereich (Sekundarstufe I), dem Oberstufenbereich (Sekundarstufe II) und dem Erwachsenenbereich.

Die Stadt Hilden hat die Verantwortung für die musisch-kulturelle Bildung ihrer Bürgerinnen und Bürger übernommen. Am 10.02.1971 erfolgte der Beschluss des Rates zur Gründung der Musikschule.

In der bestehenden **Satzung** ist ihr Auftrag folgendermaßen beschrieben:

„Die Musikschule ist eine Bildungseinrichtung in der außerschulischen Musikerziehung. Sie ist eine außerschulische Bildungseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie pflegt und vermittelt das Kulturgut Musik. Als Angebotsschule führt sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Singen und Musizieren und leistet einen Beitrag zur sozialen Erziehung. Die Musikschule schafft auch die Grundlagen für eine spätere musikalische Berufsausbildung. Sie pflegt Sing- und Musikformen aus allen Gebieten der Musik und arbeitet eng mit anderen musikalischen und kulturellen Einrichtungen zusammen.“

**Welche Maßnahmen, die im Strategiepapier Kultur beschrieben sind, wurden bislang umgesetzt?**

Im 1998 erstellten und vereinbarten Strategiepapier Kultur wurden für den Angestellten-Bereich die **Unterrichtsstunden auf 492 festgeschrieben**. Diese Zahl ist mit heute 469 Jahreswochenstunden deutlich unterschritten. Dies konnte durch Umwandlung in Honorarstunden in vertretbaren Bereichen erreicht werden.

Die angekündigte **Intensivierung des Elementarunterrichts** wurde durch den Ausbau der Kooperationen mit den Kindertageseinrichtungen (KiTas) in ganz Hilden auf zwischenzeitlich 447 Schüler ausgebaut.

Die konzeptionellen Veränderungen innerhalb der Kindertagesstätten, wie Erweiterung für Dreijährige, Auflagen des Landschaftsverbandes etc. haben landesweit die Musikschulen veranlasst, die bisherigen Unterrichtskonzepte zu überdenken und in neu abgestimmte und zukunftsorientierte umzuwandeln. So gelang es dann auch unter maßgeblicher Mitwirkung des Hildener Musikschulleiters ein Konzept für die Kooperation von Kindertagesstätten und Musikschulen zu entwickeln. Es konnte den Landschaftsverband Rheinland soweit überzeugen, dass jetzt einerseits die Musikschularbeit in den Kindertagesstätten fortgesetzt und ausgeweitet werden kann und es darüber hinaus zukünftig für das gesamte Rheinland zur Anwendung kommt.

Das angekündigte Ziel **Reduzierung der Zeiteinheiten für den Einzelunterricht** konnte erreicht werden, indem die ehemalige Zahl von 122 Schülerinnen und Schülern (1998) auf heute 96 gesenkt wurde. (siehe Tabelle S. 4)

An einer anderen Kennzahl ‚Schüler/JWStd‘ wird darüber hinaus deutlich, dass die Stundenauslastung und damit die Effektivität der Unterrichtsstunden sehr gut ist und einen Spitzenwert erreicht hat. (Die Vergleichsschulen betrachten diesen Wert als uneinholbar.)

2003/2004 Vergleichszirkel	Hilden	Bad Salzungen (Verein)	Rheine	Soest (Verein)	Landesdurchschnitt NRW
Schüler/JWStd	4,2	2,3	2,4	2,3	2,1

Dies ist ein Erfolg der konsequenten Strategie, nur noch begabten Schülerinnen und Schülern 45 Minuten Einzelunterricht zukommen zu lassen. Eine weitere Reduzierung würde die Qualität empfindlich mindern. Die Nutznießer des 45 Minuten Einzelunterrichts sind die Leistungsträger der Musikschule. Sie sind die Teilnehmer bei „Jugend musiziert“; sie sind die Führungsstimmen in den Orchestern und Ensembles und sie findet man bei den musikalischen Umrahmungen sowie Konzerten und Veranstaltungen der Musikschule. Eine weitere Reduzierung der Einzelunterrichte würde diese Bereiche stark gefährden und letztlich unmöglich machen. Darüber hinaus würde das Außenbild der Musikschule großen Schaden nehmen.

Auch für die 1998 beabsichtigte **Verstärkung des Gruppenunterrichts** ist erneut die zuvor herausgestellte Kennzahl „Schüler/JWStd“ zu betrachten. Sie konnte mit Erreichen eines Spitzenwertes erfolgreich umgesetzt werden.

Durch den Kursbereich konnten seit 1998 spezielle **Angebote für Erwachsene** entwickelt werden. Diese haben im Gegensatz zum traditionellen, schulisch und lernorientierten Kernbereich der Musikschule das Ziel, den Freizeitbedarf in musikalisch instrumentaler Form abzudecken. Hier gilt nicht das Ziel, Kinder zu fördern und wichtige Anteile zur ganzheitlichen Bildung zu bieten. Zu die-

sen Angeboten gehört z.B. die Erwachsenenband „Groovties“ oder auch der Erwachsenenchor „Sing&Swing“.

Anhand der vorgelegten Zahlen ist erkennbar, dass die Umsetzung der in dem Konsolidierungskonzept von 1998 erstellten Maßnahmen weitgehend gelungen ist.

**Ausblick:**

Als übergeordnetes Ziel möchte die Musikschule zur weiteren Kostenbegrenzung den Zuschussbedarf von 2005 nach 2006 um 1,7 % erhöhen und von 2006 nach 2007 unter kameralem Gesichtspunkten nicht weiter erhöhen. Dabei wird die zum 01.02.2006 vorbereitete Gebührenerhöhung (siehe SV 41/16) eine Einnahmeerweiterung um rd. 7,3 % nach sich ziehen.

Verknüpft wird dieses Ziel mit einer Qualitätssicherung im Hinblick auf Schülerzahlen und Veranstaltungen, sowohl zahlenmäßig als auch inhaltlich. Die Beibehaltung dieser Zahlen ist zur Zielerreichung erforderlich.

Um weitere Entwicklungen planen zu können, müssen die Auswirkungen des neuen Tarifvertrages abgewartet werden. Auch wenn ein Risikobereich bei den Personalkosten bezüglich zurückkehrender Erziehungsurlauberinnen und der Gebäudenebenkosten bleibt, ist nach jetzigem Sachstand und anhand der vorgelegten Zahlen davon auszugehen, dass dieses Ziel erreichbar sein wird.

	<b>Soll 2005</b>	<b>Soll 2006</b>
<b>Ausgaben</b>	1.328.280 €	1.382.545 €
<b>Einnahmen</b>	519.220 €	563.720 €
<b>Trägeranteil Stadt Hilden</b>	809.060 €	818.825 €

Zu bedenken ist, dass nicht unbegrenzt an der Gebührenschaube gedreht werden darf, wenn die Musikschule nicht Gefahr laufen möchte, nicht mehr allen Bevölkerungskreisen und –schichten offen zu stehen und damit am Ende eine Einrichtung für „Besserverdienende“ zu werden.

Trotz der in allen Bereichen schon sehr guten Zahlen im interkommunalen Vergleich sollte es mit gemeinsamer Anstrengung möglich sein, durch eine weitere Steigerung der Stundenauslastung die Einnahmensituation zusätzlich zu verbessern. Dies kann besonders durch Ausweitung der Kooperationen mit weiteren KiTas und Schulen erreicht werden.

Eine Einnahmensteigerung im Kursbereich ist kaum umzusetzen, da die Musikschule Hilden zum einen schon verhältnismäßig hohe Kursentgelte erhebt und zum anderen der Bedarf nach einer Ausweitung des Angebots aufgrund von Erfahrungen in den letzten Jahren kaum vorhanden ist. Außerdem würde letzteres eine Erhöhung des Verwaltungsaufwands und damit eine Deputatserhöhung mit zusätzlichen Personalkosten für die Kursverwaltung bedeuten.

*Ein mögliches neues Themengebiet können spezielle Angebote für die Zielgruppe „50+“ sein. Konzepte hierfür sind in Vorbereitung. Inwieweit dies zu einer deutlichen Einnahmesteigerung führen kann bleibt abzuwarten, da das Interesse dieser neuen Klientel erst einmal erkundet werden muss.*

Auch für Migranten möchte die Musikschule zukünftig maßgeschneiderte Angebote bereithalten,

die über länderspezifische Instrumentalunterrichte bis hin zu einem entsprechenden Ensembleunterricht gehen sollen. Wettbewerbe im Sinne von „Jugend musiziert“ sollen diese Angebote ergänzen und Leistungsanreize bieten. Die Vorbereitungen und Planungen hierfür sind nahezu abgeschlossen.

Musisch-kulturelle Bildung als Inhalt der täglichen Musikschularbeit in Hilden kann und muss kostenbewusst und effizient vorgehalten werden. Ein wirtschaftliches Arbeiten in Richtung Kostendeckung wird jedoch hier wie auch in anderen Bildungsbereichen nicht möglich sein.

Günter Scheib